


**Abermahl Reformirter Glaub In der Königsbergischen Vereinbahrung Uber Das hohe Geheimnus Des H. Abendmahls : Durch einige nachrückliche Reflexiones Untersucht/ Und der jetzigen geschliffenen Welt bedencklich fürgestelt**

Cöllen: Cönen, 1708

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn821086421>

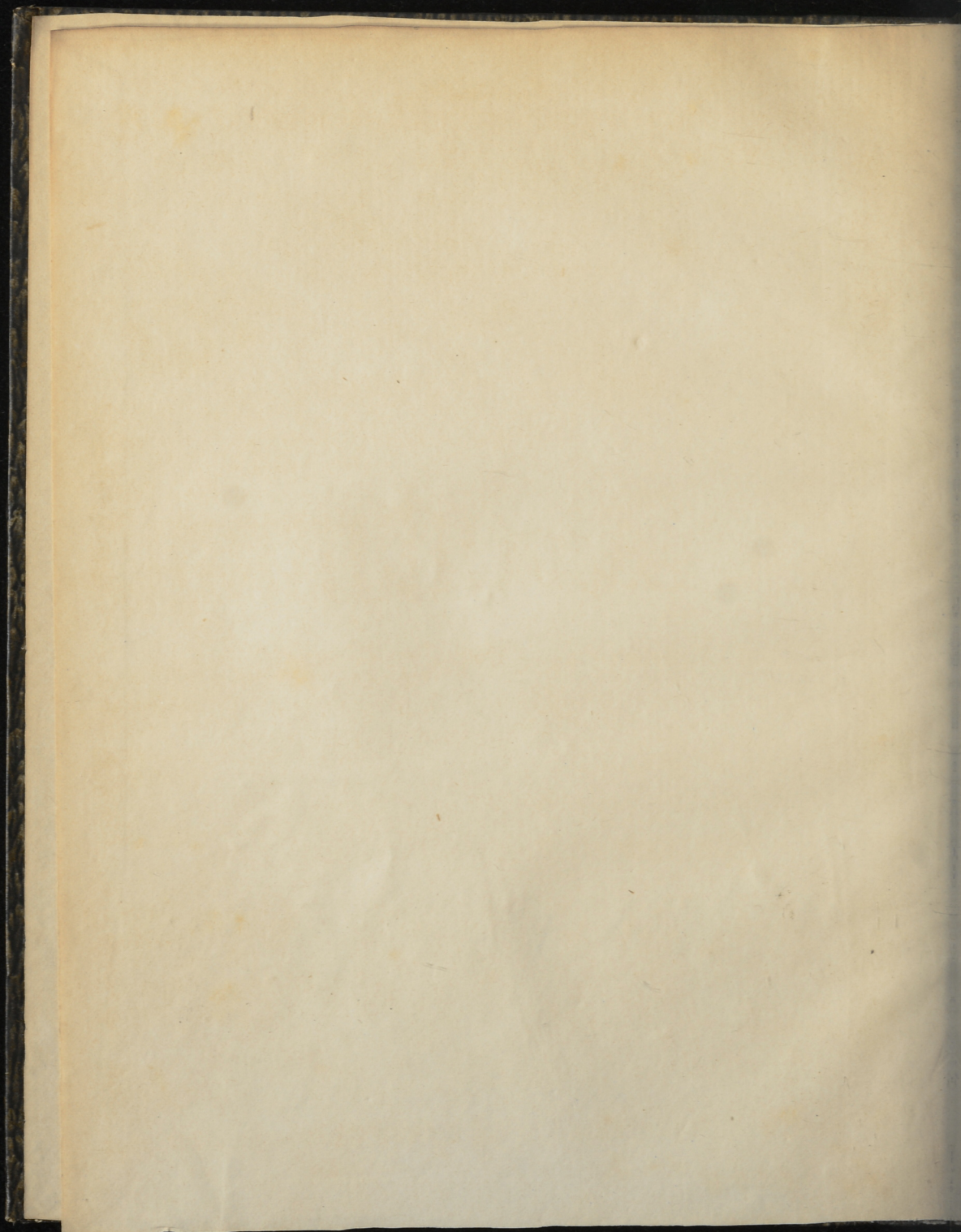
Druck Freier  Zugang



ter  
che  
tag  
mit  
ri  
ren

*Fg 1646<sup>1-3</sup>*





12 p  
167  
Albermahl

# Reformirter Glaub

In der Königsbergischen Vereinbarung

Über

Das hohe Geheimnis

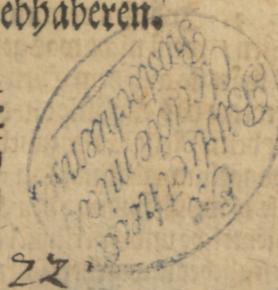
Des

# H. Abendmahls

Durch einige nachrückliche Reflexiones  
Untersucht /

Und der jetzigen geschliffenen Welt bedenklich  
fürgestellt

Von einem der H. Schrifft Liebhaberen.



Getruckt zu Cölln/bey Cornelio Ebner / auffm Ragenbuch im halben Mond / 1708

*19-1646<sup>1-3</sup>*

Seht allzeit bereit zur Verantwortung jederman/der Grund  
fordert der Hoffnung/so in euch ist. I. Pet. 3. v. 15.

## Historische Vorrede

Zum glaubigen Leser.

1. **W**An sich ein neuer Cometsstern am Firmament des Himmels herfürthuet/  
alsdan sehet alles mit Verwunderung auff / man schläget in die Hände/  
man seuffhet/und führet allerhand tieffe und schwärmüthige Gedanken/  
ic. Nicht anderst hat die Christliche Welt jüngst in den Teutschen und  
Nordischen Quartieren auffgesehen/da sie von Königsberg/Hamburg/Berlin und bey-  
gelegenen Orthen so wohl durch geschriebene Brieff / als getruckte Zettulen vergerwis-  
fert worden / was gestalten in der Preussischen Haupt Stadt Königsberg sich beyde  
Religions-Genossen / die Evangelisch-Lutherische / und Evangelisch-Calvinische dahin  
vereinbahret / daß sie an einem Tisch nach gesprochenen unterschiedlichen Formularen  
das H. Abendmahl genossen/umb den übrigen auch Evangelischen Brüdern hiemit  
ein Exempel zu geben desgleichen Reformation vorzunehmen/und also eine Evangeli-  
sche Heerde und Hirten zu befürdern.

2. Mein ! sagten bey ihnen selbst die entlegene / und dieses neue Abenteuer in  
der Evangelischen Kirchen von weitem sehende Zuschauer/was ist das ? gehet man also  
umb mit dem hochheyligsten und zartesten Geheimnus des Fronleichnambs / welches  
eins ist auß den fürnehmsten der Christlichen Religion ? eine hinterlassene Erbschafft  
des Testaments Jesu Christi ? ein sonderbahres Zeichen seiner gegen uns Menschen tra-  
gender Liebe ? eine Gedächtnuß seines bitteren leydens und Sterbens ? springt man  
also herum mit dem allerheyligsten Sacrament ? mit dem unter den Gestalten des  
Brods auch auff sich Lutherisch verbotenen Leib des Heylands ? das lasse mir Bibel-  
Männer/Reformatores und Evangelicos sehn !

3. Indessen vermeinten die Preussische Theologi und Königsbergische Prædi-  
canten / weiß nicht was gefunden zu haben schmeichleten ihnen mit dieser Mißgeburt/  
als wäre sie auß dem Hirn des Jupiters selbst herauß gekommen / veranlasten und  
beredeten das einfältige in dem Göttlichen Wort nur oben hin erfahrene gemeine Volk  
eine dritte Religion anzunehmen/und das von Luther und Calvin hergebrachte fünffte  
Evangelium abermahl zu reformiren. Laßt uns sehen/mit was Fug und Fundament  
diese neue Erfindung den Königsbergischen Bürgern sege worden angekömmt. Die  
Wienerische und Berlinische getruckte Blättlein sollen billig den Vorzug haben / damit  
ein jeglicher unpartheylicher Leser sehe/daß man diesseits nicht auß Efferucht handle /  
oder Falschheiten für Wahrheit verkauffe.

Kurze

(3)50

Kurze Erzählung/  
Wie der neue Gebrauch  
Das H. Abendmahl

Zu administriren in Königsberg eingeführt worden;  
Nachdem sie die Reformirten und Lutherischen deswegen mit ein-  
ander verglichen • und darauß solches zu gleicher Zeit an einem  
Tisch genossen haben.

Erstlich getruckt zu Berlin.

**A**US Königsberg in Preussen wird geschrieben / wie daß die beyde Evangelische  
Prediger im Königlichen Wäpffen - Hause daselbst / mit Gutbefinden einiger /  
beyder protestirender Kirchen Theologen in der Liebe sich vereiniget / daß sie  
in der Wäpffen - Kirche / vermöge des eingeführten Exercitii Simultanei, miteinander  
an einem Tische zugleich / das Heilige Abendmahl administriren wollen; Und ist  
solches folgender massen geschehen:

Am 3. Julii, da der Evangelische Lutherische Prediger in der Wäpffen-  
Kirche die Vormittags - Predig hielte / ward von demselben der Gemeine ange-  
kündigt/daß über 8. Tage das Heil. Abendmahl vor die Evangelisch - Reformirten  
daselbst gehalten werden sollte/und Tags vorhero umb 2. Uhr die Vorbereitung.

Diese Vorbereitungs - Predig ward also abgekündigt / massen von dem Re-  
formirten - Prediger daselbst auß 1. Cor. XI. 28. zu angeßetzter Zeit gehalten / wor-  
auß sich die Communicanten gewöhnlicher Weise angeben.

Den folgenden 10. Julii, als am 3. Sontag nach Trinitatis, ward die Vor-  
mittags - Predig von dem Evangelisch - Reformirten Prediger über das gewöhnliche  
Sontags - Evangelium Luc. XV. 17. gehalten; Nach deren Endigung / ward das  
bey der Reformirten Kirchen bräuchliche Formular zum H. Abendmahl verlesen.

Nach dem Gebett tratt der Evangelisch - Lutherische Prediger auch an den Tisch.

Die Communicanten empfingen auß der Hand des Reformirten Predigers  
das gebrochene Brod / und von dem Evangelisch - Lutherischen den gesegneten Kelch.

Zum letzten brach der Evangelisch - Lutherische Prediger seinem Collegen das  
Brod/reichte es ihm / wie auch den Kelch.

Von beyden Predigern wurden bey der Aufspendung der heiligen Siegl die  
Worte gebraucht welche in der Reformirten Kirchen bey dieser Handlung gespro-  
chen werden:

Das Brod das wir brechen / ist die Gemeinschaft des  
Leibes Jesu Christi / am Creutz gebrochen zur Vergebung  
eurer Sünden.

† 2

Der



Der Kelch der Dancksagung / damit wir dancksagen /  
ist die Gemeinschaft des Bluts Jesu Christi / am Creutz  
vergossen zur Vergebung eurer Sünden.

Unter wehrender Handlung wurde gesungen der 103. Psalm auß dem Lob  
Wasser.

Dieser Actus ward beschlossen mit Dancksagung / Segen sprechen / und dem  
Gesange / Gott sey gelobet und gebenedeyet / 2c.

Nach dieser gehaltenen Vormittags-Predig / kündigte auch der Evangelisch-  
Reformirte Prediger die heilige Communion ab / vor die Evangelisch-Lutherische  
auff den folgenden Sontag.

Den 16. Julii, als am Sonnabend vorm 4. Sontag Trinitatis, hielte der  
Evangelisch-Lutherische Prediger / ihrer Gewohnheit nach / die Vorbereitung und  
dazu ein Sermon über Psal. LI. 12. Nach derer Endigung ward gebettet / gesungen/  
und der Segen gesprochen.

Den 17. Julii, als den 4. Sontag nach Trinitatis, hielte der Evangelisch-  
Lutherische die Vormittags-Predig auß dem ordentlichen Evangelio Luc. VI. 36.  
Nachdem dieselbe vollendet / tratt er vor den Tisch / laß ab das Formular, so bey  
den Evangelisch-Lutherischen vorgelesen zu werden pfleget.

Hierauff tratten die Communicanten herzu / und empfiengen die gesegnete  
Oblate / von dem Evangelisch-Lutherischen Prediger / und von dem Reformirten  
den Kelch.

Endlich gab der Reformirte Prediger seinem Collegen auch die Oblate / dar-  
nach den Kelch.

Hey dieser Handlung wurden von beyden gesprochen die Worte :

Nehmet / esset / das ist der Leib Jesu Christi / der für euch  
gegeben ist ; Der stärke und erhalte euch mit seiner Gnade im  
wahren Glauben zum ewigen Leben / Amen.

Nehmet / trincket / das ist das Blut Jesu Christi / das für  
euch vergossen ist zur Vergebung der Sünden ; Das stärke und  
erhalte euch mit seiner Gnade im wahren Glauben zum ewigen  
Leben / Amen.

Unter dieser Handlung wurde gesungen das geistreiche Lied / Jesu meine Freude / 2c.

Darauff ward Gott gedanket / der Segen gesprochen / und wieder gesungen  
das Lied / Gott sey gelobet und gebenedeyet / 2c.

Reflexio

## Reflexio Critico - Catholica.

4. **A** sehe nun ein Mensch/wo man hinkomme in Glaubens-Sachen / man man keinen anderen Scheidts. Man und sichtbarlichen Richter/als nur die Bibel und das von beyden Partheyen zu ihren Irthumbere gebrauchte Göttliche Wort wilt erkennen ! alsdan wird der Calvinist Lutherisch/und der Lutherische halb Calvinisch.

5. Selt ! ihr Herren / ich wolte hier gern von euch wissen : ob die Schrift in diesem hochheyligen Beheimuß klar seye ? und wan sie klar ist/warumb ihr so lang über diese newe Reformation gewürget ? und auß was Ursachen sie eine so geraume Zeit anderst von den Lutherischen/ und anderst von den Reformirten seye worden außgelegt ? ist sie aber nit klar / mit was Fleg gebraucht ihr dan nit vielmehr zu Auflegere der selben die heilige Vätter das Concilium zu Trient/ den Pabst mit seinen Cardinälen / als die wenige Königsbergische Theologos ? ihr habt ja in euren Bibelen. Mat. 18. v. 17. Sags der Kirchen. *Ibid.* Wer die Kirche nicht höret der soll dir seyn wie ein Heyd und Zöllner. Item/sie ist ein Säul und Grundfest der Wahrheit : Was heischen diese Wörter ?

6. Diese Spruch seynd ja nit zu verstehen von denen Theologis, so diese Abendtheurische Erneuerung als vom H. Geist angeblasene Männer haben befürdert ; dan sie allein machen keine Kirch ; seynd auch nit zu verstehen von ewren Consistoriis, und andern Versamblungen ; dan bey ihnen die Merck- Zeichen der wahren Kirchen/ welche wir hören sollen / gar nit zu finden. Als da seynd. Eine rechte von Christo gestiftete Kirch muß einig seyn in der Glaubens-Lehr / ihr seynd uneinig / und träumet nunmehr was neues im H. Abendmahl. Eine rechte Kirche muß auff einem unüberwindlichen Felsen stehen / damit sie von den Pforten der Höllen nicht überwältigt werde. Die eurige wandet in dem Hauptpunct der bey Calvino geistlichen/ und bey Luther wesentlichen Gegenwart Christi. Eine rechte Kirch muß bey siebenzehnen hundert Jahr alt seyn/damit sie an Christum reiche / die eurige zehlt noch keine zweyhundert/und hat die Arianische mehr graue Haar. Eine rechte Kirch muß zu allen Zeiten sichtbar seyn/damit man wisse wo man sich anzugeben/wan man der Kirchen was zu sagen/Mat. 5. v. 15. *Ihr seyd das Licht der Welt/eine Stadt/so auff einem Berg ligt/Kan nicht verborgen werden.* Die eurige ist vierzehnen hundert Jahr unsichtbar gewesen / und da sie sich etwa zu Cosnitz in dem Joanne Hus verspüren lassen/ist sie gleich mit der Aschen in die Luft geflogen. In der wahren Kirchen müssen zu allen Zeiten Hirten seyn / welche das Volk recht lehren/die Sacramenten außspenden/wie Ilaix am 61. v. 9. cap. 62. v. 6. und anderen Stellen wird angemerket / in der eurigen finde ich vor dem Luther keinen Hirten/und wäre die Frag ob Johann Hus dem Luther oder Calvino mehr beggepflichtet/re. Da ihr Herren ! auß diesen und mehr

anderen Zeichen erkennet die rechte und wahre Kirche; und wann ihr hinführo dergleichen hohen Glaubens-punct/als wie der ist vom H. Abendmahl/habt zu erörtern/so fraget nicht nur zwey oder drey Preussische Theologos, sondern die Evangelische Kenn-Zeichen habende Kirch. Wann unser Pabst/und das Concilium zu Trident was definiert/so höret man alsobald von euch: das seynd Menschen Satzungen. Menschen Können fehlen. Wir halten uns an der Schrifft. Ich wäre fürwichtig zu wissen/ob die Königsbergische Consistoriales auch Menschen wären: doch wir wollen das Werck etwas näher angreifen/und Fuß gegen Fuß sehen.

7. Es ist am Tag/ daß die Evangelische bißhero der Reformirten Auslegung über die Wort: Das ist mein Leib/ beständig verworffen/weilen diese von dem klaren Wort-Verstand abweichen bey welchen sie doch verbleiben solten/ nach der Lehre Pauli I. Cor. 10. v. 16. I. Cor. 11. v. 77. & seqq. Gleichwohl grossen Herren das placebo zu spielen/so nehmen diese von Calvini Zeiten so weiterfernte Religions-Verwandten ein doppeltes Gesicht an/und sehen wie vormahlen der zweyffältige Janus mit einem ins Luthertumb/mit dem anderen in den Calvinismus.

8. Vor diesem hiesch es bey diesen Herren. So jemand euch das Evangelium anderst predige/ als ihrs empfangen habt/ der sey verflucht/ Gal. 1. v. 9. Nun/ obwohlen die Lutherische es empfangen haben von ihrem Erzhatter Martino in buchstablichen Sinn/ und die Calvinisten von dem Genessischen edlen Kästzeug Calvino im Figürlichen/ streichen sie dennoch die Flaggen/ und sagen wir seynd ein Volk/ eine Heerde/ wir seynd Brüder miteinander/ wan das Brodt zu essen oder der Kelch zu trinken ist. O wohl ein schöne Bruderschaft! Gott weiset uns Menschen in dunkelen Nerthern der Schrifft zu Moyle und den Propheten Luc. 16. v. 29. Zum Gesah und Zeugnuß Isaac 8 v. 20 Frage deine Vätter/ die werden dir es verkündigen/und deine Vorfahren die werden dir es sagen Deut. 32. v. 7. Besagte Brüder aber adressiren sich bey den Königsbergischen Theologanten; diese sagen; Es könne wohl ein Evangelischer das Nachtmahl empfangen als eine pure Figur des H. Leibs Christi/ und ein Reformirter als den Leib Christi selbst; da ist schon alles der Schrifft gemäß. Gehet nur hin ihr Lutherische Schrifftlein: Forscher in der Schrifft Joan. 5. v. 30. diese sagt auff gut Calvinisch Das Brodt/ das wir brechen/ seye die Gemeinschaft des Leibes Christi/ und Mat. 26. auff gut Lutherisch/ das ist mein (Christi) Leib: hat nichts zu bedeuten/ wan wir nur dißfals zusammen heulen/ so geschicht der Bibel schon ein sattfames Vergnügen.

9. Ihr Neo-Reformatores, auff folgende Vorstellungen wird von euch eine Antwort verlangt. Erstlich: wer gibt euch die Authorität solche der Schrifft und der rechten Vernunft zuwiderlaufende Newerung anzustellen? der Schrifft widerstrebt sie. Mat. 26. Luc. 22. Marc. 14. Joan. 6. sonderlich am 52. und 56. vers. I.

Cor.

Cor. II. Siehet hier nach / und forschet in der Schrift! allda werdet ihr finden / Das ist mein Leib / das Brod / welches ich geben werde/ist mein Leib / welche Wörter Calvinus I. 4. Instit. c. 17. n. 5. gisset vom H. Abendmahl geredet zu seyn / und kan es kein Reformirter läugnen. Von einer Figur ist in der Schrift keine Meldung / und eben wenig ist geschrieben/das der Leib Christi und das Brodt zugleich gegenwärtig seyen: der Vernunft laufft diese neue Lehr auch zuwider / dan ein jeglicher Vernunft brauchender Mensch weiß/das diese Ding unmöglich seyen zu glauben; Das hochheilige Sacrament des Abendmahls ist eine pure Figur des Leibs Christi/und ist auch der Leib Christi. Der Heyland wird gegessen durch den Glauben allein/und wird auch gessen in der That. Diese Vorstellungen enthalten in sich das idem est und non est, Dieselbe Sache ist / und ist auch nie.

10. Zum andern / wolte ich die Herren Reformirte gern darüber vernehmen / wo es in der Schrift geschrieben stehe / daß sie das alte Formular der Catholischen Consecranten und einsegenden solten verändern? Die Alten gebrauchten dieses Formular: Das ist mein Leib. Die Reformirten bedienen sich dieses: Das Brod das wir brechen ist die Gemeinschaft des Leibs Jesu Christi. Wie ihr Herren? Christus sagt: Das thut zu meiner Gedächtnuß / nemblich ihr solt das Brod einsegnen zu dem Leib Christi / und den Wein zum Blut / warumb haltet ihr den Befehl nit / und redet nur allein von der Gemeinschaft des Leibs Christi? Das dienete euch in den Calvinischen Kram nit/ drumb müssen die einsegnende Wort Christi abgeschaffet / und neue der Figur was mehr günstige an deren Platz gestellt werden: Wan Jhrs mit eurem Calvino auff den alten Fuß der ersten Christenheit woltet bringen / so wäre es billig gewesen / daß so lang und unwidersprechlich in der Kirchen gebrauchte Consecrations Formular unverändert zu lassen / und kein neues einzuführen.

11. Zum dritten. Wann ihr Königsbergische Lutherische Communicanten nunmehr in diesem hohen Geheimnuß gut Calvinisch seyd / welcher Ursachen mußt ihr dan ewer Formular nicht auß/und gebrauchet das Reformirte / und hingegen/ wan ihr Reformirte gut Lutherisch seyd / warumb lasset ihr den Lutherischen Prædicanten noch mit dem feinigem auffziehen? Wan dieses kein Gespöht ist treiben mit dem zarten Fronleichnamb / so weiß ich nicht / was es seye: da kombt man endlich hin / wan man den Pabst für den Anti-Christ, und die wahre Kirche für eine Babylonische Hur außschreyet. Ich gebe ihnen zu bedencken/ ob die Königsbergische dieser Zagen nicht gehuret habe/erstlich mit dem Luther / und hernächst mit dem Calvino; obs nicht ein Babel in der Spitals-Kirchen seye / da man solches Wirschmasc lehret.

12. Calvinus, damit ihr Lutherische es auch wisset/lehret also. Instit. lib. 4. c. 17. n. 8. Das Fleisch des Herren ist warhafftig eine Speise / und sein Blut  
ist

ist warhafftig ein Tranck / durch welche die Glaubige zur Seeligkeit werden ernähret / n. 9. braucht er diese Gleichnuß. Gleich wie auß einer Brunnquäl das Wasser bald getruncken wird / bald geschöpffet / bald über die Wiesen geführet / also ist das Fleisch Christi einer reichen unerschöpflichen Brunnquäl gleich / welches uns mittheilet das Göttliche Leben. n. 10. In summa: Gleich wie Brodt und Wein unsere Leiber ernähren / also ernährt der Leib und Blut Christi unsere Seelen. Ein wenig drunten. Wie wohl es aber unglaublich scheint / daß Christi Fleisch von so weit entlegenen Oreh zu uns komme / uns zu einer Speise zu werden / so sollen wir doch gedencen / daß unsere Sinn die heimliche Krafft des h. Geistes nicht können begreifen / und daß es nährisch sey die Göttliche Allenthalbenheit mit unserm Verstand wollen abmessen. Ein wenig drunten. Allhier ist kein läres Zeichen / sondern die Krafft des h. Geistes / durch welche Christus erfüllt / was er verspricht Die Lateiner wollen weiter fort lesen / da werden sie diese Wort finden. Fateor sanè fractionem panis symbolum esse, non rem ipsam. Verùm hoc posito, à symboli tamen exhibitione rem ipsam exhiberi, ritè colligemus. Nisi enim quis fallacem vocare Deum volet, inane ab ipso symbolum proponi, nunquam dicere audeat. Itaque si per fractionem panis Dominus Corporis sui participationem verè representat, minimè dubium esse debet, quin verè præstet atque exhibeat. Ich gestehe zwar / daß die Brodt-Brechung ein Geheimnuß-Zeichen / und nicht die Sach selbst seye; jedamnoch diesem also / fest gestellt / können wir unschwär verstehen / wie daß durch das Geheimnuß-Zeichen die Sach selbst / das ist / der Leib Christi uns werde dargereicht /c. Mit einem Wort / in keinem Punct widerspricht sich Calvinus mehr und plaget sein Hirn / dan durchs bejahen / dan durchs verneinen / als in diesem hochheiligen Sacrament; und dierweilen die Bibel-Wörter gar zu klar / als haben sich die heutige Calvinisten endlich retiriren müssen auff das significat, und ist bey ihnen eins. Est Corpus, Es ist der Leib / und significat corpus, es bedeutet den Leib. Es ist der Leib durch den Glauben: es bedeutet den Leib in der Sache.

13. Eins nur löset mir auff ihr H. Prædicanten: wan es der Leib Christi ist durch den Glauben / welchen ihr esset / so wird der Glaub ohne Zweifel bey euch wahr seyn. Ist er wahr / so muß auch wesentlich und in der That gegenwärtig seyn die Sach / welche ihr durch den Glauben esset / sonst ist ewer Glaub falsch: Nun aber ist diese Sach Christus selbst: Solglich muß Christus wesentlich und in der That gegenwärtig seyn. Den Vorsatz erweise ich also: Wan Christus nicht wesentlich zugegen ist / so ist ewer Glaub / mit welchem ihr esset / nichts mehr als eine bloße Einbildung und gemachte Phantasey / daß ihr warhafftig etwas esset / was nicht zugegen

zugegen ist / atqui Erer Glaub nach der Lehr Calvini ist keine bloße Einbildung / daß ihr wahrhaftig etwas esset / was nicht zugegen ist. Ergo ist Christus wesentlich zugegen. Die erste Proposition wird also behauptet: Welcher vermeint er greiffe / höre / sehe etwas / was er in der That und wesentlich nicht greiffet / höret / sehet / der macht ihm nureine Einbildung und Phantasey: Ergo à pari; Wan ihr vermeinet / ihr esset etwas im heiligen Sacrament / welches ihr in der That und wesentlich nicht esset / so macht ihr euch nur lautere Einbildung und Phantasey. **Wiederumb. Wahrhaftig essen ist eine Hinabschluckung der Speisen in den Magen / atquiretwer Essen im Sacrament ist keine Hinabschluckung des Leibs Christi in euren Magen: Ergo esset ihr Christum nicht wahrhaftig / und dannoch sagt mir Calvinus, ihr esset Christum wahrhaftig.**

14. Diese Beweißthumb setze ich also fort. Exempelweiß / ein Reformirter / da er treten wilt zum Nachtmahl / hat diesen Actum oder innerliche Wirkung. **Christus ist allda in dem Brode gegenwärtig Geistlicher Weiß durch den Glauben** Was ist das gesagt ihr Herren? entweder salt das Ly **Geistlicher Weiß** auff Christum? oder salt auff den Glauben? auff den Glauben kans nit fallen: dan die Gegenwart wird gesagt von dem objecto oder Gegenfatz den man glaubet. Nun salt auff Christum: so muß derselbe allda seyn / entweder seiner Seelen nach / welche ein Geistliches Wesen ist / oder der Gnaden nach / welche ebenfals keinen Leib hat. Der Seelen nach ist er bey den Calvinisten eben so abwesend / als dem Leib nach: Ergo muß es nothwendig fallen auff die Gnad. Nun wolt ihr gern wissen / wie ihr dan die **Geistlicher Weiß** gegenwärtige Sache oder Gnad könnet wahrhaftig essen oder trincken? wie ihr durch dieselbe theilhaftig werdet des Leibs Christi auff eine besondere Weiß / und mehr dan in dem H. Sacrament des Tauffs / allwo das Wasser ein Zeichen / und die unsichtbare Gnad / durch welche die Erbsünd wird abgewaschen / die bezeichnere Sache ist?

15. Widerumb / wan ein Gläubiger schon hundertmahl sagt: **Ich glaube an Jesum der am Creutz für mich gestorben** / mit der Wirkung des Glaubens isset er den gecreuzigten Leib Christi noch nit wahrhaftig; dan glauben und wahrhaftig essen seynd so weit unterschieden / als der Himmel von der Erden. Wie thut er dan dem Befehl Christi genug? **Es seye dan / daß ihr meinen Leib esset** etc. Im trincken erscheinet dieses eben klar. **Geistlicher Weiß** das Blut Christi trincken / muß nothwendig bey den Reformirten heissen: man glaube / daß mans trincke: nun glaube einer tausendmahl / daß er Malvaster trincke / und ist nur Apffeltranc im Glas wie trincket der wahrhaftig Malvaster? ihr werdet vielleicht sagen / die empfangene Gnad vereinbahrt das Blut und den Leib Christi also mit uns / als wan wir es wahrhaftig trincken und öffen; aber das **als wan** ist ein Blickei, und hat Christus nicht befohlen / daß wir das Schnittle Brods sollen essen / **als wan** wir den Leib

Leib Christi warlich ässen; sonderen wir sollen denselben Leib absolute, war-  
hafftig und in der That essen.

Und wan ein oder ander H. Vatter sagt *fide manducatur*, Er wird durch  
den Glauben gegessen/ wollen sie nichts anders hiedurch verstehen / wie die Sach  
von selbst redet/ als der **Tiessender muß fest glauben / daßer Christum Je-  
sum warhafftig esse**/ dan je grösser der Glaub ist / desto grössere Andacht wird er  
haben / und desto grössere Frucht wird er schöpfen auß der H. Communion. Daß  
aber glauben præcisè so viel seye als essen / oder daß dieses essen geschehe durch den  
**Glauben allein** ( ich nehme auß die Geistliche Communion einer begierigen / und  
in der That nicht communicierenden Seelen ) das ist weder auß einem H. Vatter /  
noch auß der Vernunft erweislich. **Setz mir diese Argumenten auß / welche  
nicht auß Sophistischer Betriegererey / sonderen auß Liebe der Wahrheit seynd auff-  
gesetzt.**

16. Wan Calvinus mit den Seinigen nur könnte begreifen / auff was für eine  
Weise Christus unter den Gestalten des Brods wäre / wie er zugleich im Himmel und  
auff Erden/ zu Cöllen und zu Rom sich befinde / so wolte er gern die wesentliche Ge-  
genwart Christi im H. Abendmahl annehmen: dan dieses bekennet er außdrucklich  
l. c. n. 19. *Cæterum his absurditatibus sublatis, quidquid ad exprimendam  
veram, substantialemque corporis ac sanguinis Domini communicationem, quæ  
sub sacris Cœnæ symbolis exhibetur, facere potest, libenter recipio: atque ita ut  
non imaginatione dumtaxat aut mentis intelligentia percipere, sed ut *Re ipsa* NB.  
(hoc supra negaverat) frui in alimentum vitæ aternæ intelligantur.* **In übrige-  
gen/ wan nur diese ungereimte Ding abgeschafft seynd/nehme ich alles  
gern an / was da dienen kan die wahre und wesentliche Gemeinschaft  
des Leibs und Bluts Christi unseres Herren / so uns unter den heiligen  
Zeichen des Abendmahls wird dargestellt / zu behaupten / und dieses  
zwar dergestalt / daß nicht nur durch die bloße Einbildung oder Er-  
kennuß des Verstands; sondern in der That selbst NB. (Dieses hat er  
droben geläugnet) Der Leib und das Blut genossen werden uns zu ernäh-  
ren zum ewigen Leben. Worauß sonnenklar erscheinet / daß Calvinus nur  
einen natürlichen Glauben verlange welcher ihm nichts / was seinem Verstand un-  
begreiflich/vorhalte. Item daß er sich gänzlich widerspreche/in dem er zuvor gesagt/  
man esse den Leib nicht in der That/sondern nur durch den Glauben / allhier aber  
lehret er das Gegentheil.**

17. Ich möchte gern vernehmen ihr sonst von den spitzigen Köpfen den Mah-  
men-habende Hirtin/was der Glaub/mit welchem ihr Christum esset/mehr seye / als  
mentis intelligentia, das ist/ eine **Würcfung des Verstands** / durch welche ihr  
einen Beyfall leistet der jenigen Wahrheit/so Gott von diesem Geheimniß offenbah-  
ret/

ret/nemblich daß sein heiliges Fleisch allhier gessen/und sein heiliges Blut getruncken werde. Sie wollen Gefallen tragen ihnen die Sach selbst nur ohne passion vorzustellen/und sich zu fragen. 1. Was esse ich Reformirter im Nachemahl? die Antwort wird seyn / den Leib Jesu Christi. 2. Esse ich denselben Leib in der That und warhafftig/oder durch meine Einbildung? so wird die Antwort seyn/warhafftig und in der That esse ich ihn / dan wer also nicht antwortet / der ist kein rechter Calvinist. Nun lasse ich einen jeden geschriebten Menschen die Folgerey machen / ob auß dieser Antwort erhelle / daß der Leib Christi pur durch den Glauben gessen werde.

18. Es ist mir gewiß / daß ihr Leuth glaubet / und wisset nicht was ihr glaubet / wan ihr nur dem Pabst und der Catholischen Kirchen etwas können widersprechen / es habe einen Grund oder keinen / so ist euch schon genug. Die Alten waren keine Narren da sie mit den biblischen Worten: Das ist mein Leib/überzeugt/ dem wesentlich im Sacrament gegenwärtigen Heyland Kirchen aufrichteten / Ampelen anzündeten / Altar und Tabernaculen auffbareten. Ein schlechter Tisch mit einem schwarzen Tuch/und dan eine Türckische Moschea mit einigen Bäncken wäre schon genug gewesen zur Christlichen Versammlung/wan sie nicht der Glaub von der wesentlichen Gegenwarth Christi zu solchen magnifiques Gebäwen und Tempelen hätte veranlasset: Drum mögt ihr reden was ihr wollet: Die stumme Stein / Bildnuffen/Tabernaculen ic. so vor tausend Jahren gestanden / ruffen euch zu. Die alte Christen haben geglaubt / daß Christus Jesus mit seinem H. Fleisch und Blut bey uns seye auff Erden.

19. Ich lade den allerbesten Reformirten Worts-Diener ein/mir diesen Discurs mit einer gründlichen Antwort abzuleinen / dan auß dem Genfischen Patriarch kan ich nicht klug hierüber werden / wiewohl ihn zu vier ad fünfmal gelesen; Es wolle der Gegner aber nur nicht in generalibus bleiben/und etwa sagen / wir essen den Leib Christi warhafftig geistlicher Weiß durch den Glauben: dan es bleibt in allerweg die Frage / was da sey durch den Glauben essen / sondern mirs in particular klar auflegen/was das durch den Glauben und geistliche Essen mehr seye/als ein eingebildetes Essen. Item worin sothanes Essen unterschieden seye von eines Catholischen geistlicher Communion / welcher da er etwa einen Priester oder Layen siehet communicieren/ihm einbildet / daß er ebenfals den Leib Christi genieße / ja auch mit seiner Begierd darnach verlangt; gesetzt anbey dieser Catholische nehme auch ein Stücklein Brods und esse das/so wolte gern wissen / ob er Christum warhafftig empfangt. Dan ihr Herren müßet das wissen/ bey dem Catholischen ist ein üblicher und bey vielen andächtigen Seelen täglicher Gebrauch geistlicher Weiß communicieren.

20. Solte aber ein heraußkommender Reformirter diese Auflegung gebrauchen.



den. Das gesegnete Brodt ist ein Zeichen des Leibs Christi/ gleich wie alle andere Sacramenten auß ihrer Natur Zeichen seynd: So muß er erst wissen / daß das Zeichen Essen/noch nicht seye warhaftig den Leib essen / dessen doch nach außtruck. Über Lehr Calvini der Mensch theilhaftig wird/und zwar also/daß er durch den Leib Christi ernähret werde zu dem ewigen Leben. Zum anderen / daß die Sacramenten auß ihrer Natur Zeichen seyen der Götlichen Gnaden / und nicht einer anderen bezeichneten Sach / wie es auß dem Etymo erhellet : beruhet also unser Streit darauff/was ein Reformirter im Sacrament mehr empfangt als die Gnade / und was er warhaftig esse neben dem Brodt.

21. Ich wil hoffen/daß mir werde geantwortet werden auß Liebe der Wahrheit/ und ohne grobe Schmähwörter / gleich ich mich deren auch nicht gebrauchet ; übrigen fals mögte ich vielleicht der Schrift nachleben/und mir was für Massen mir außgemessen wird/dem Gegner widerumb einmessen.

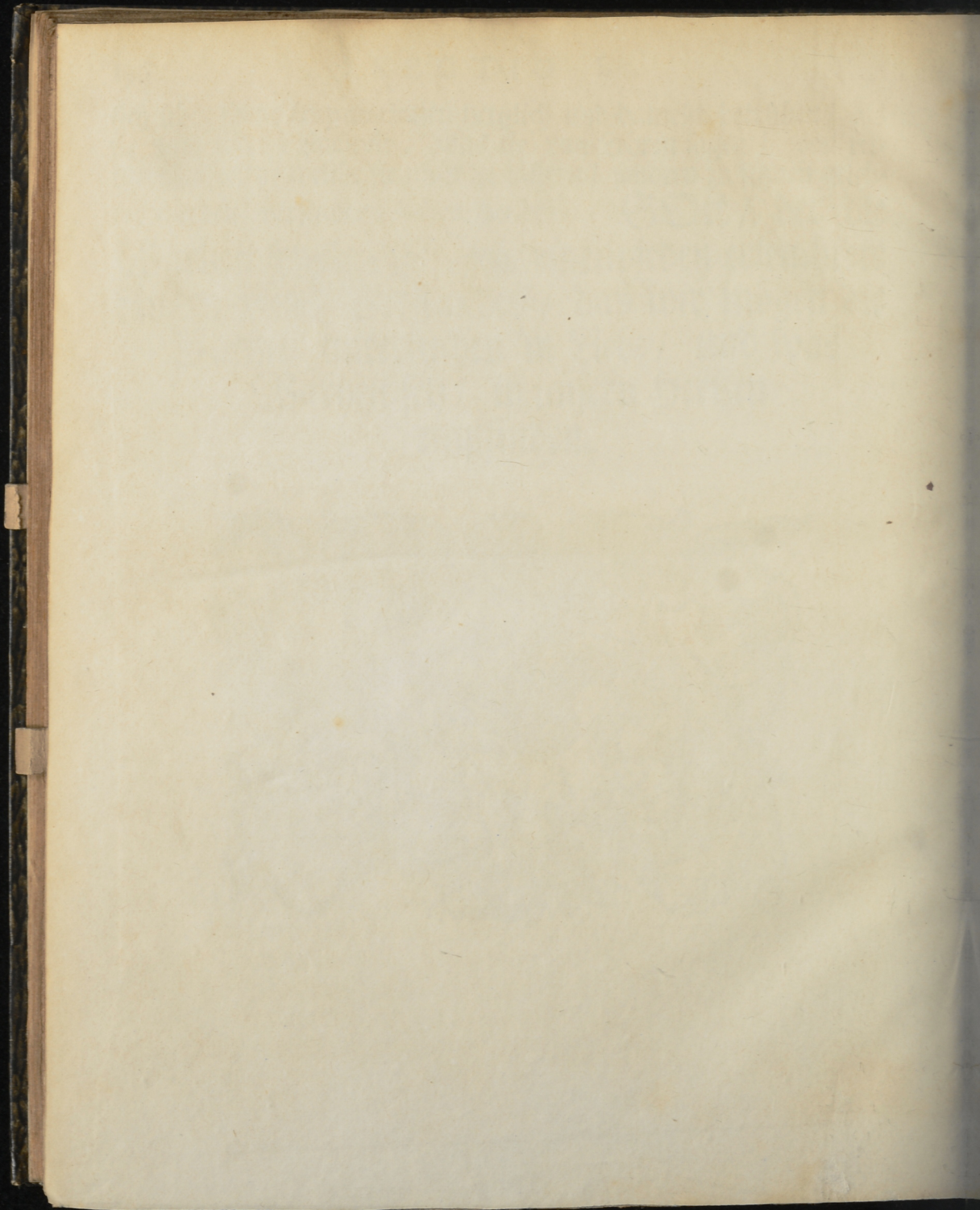
EPIGRAMMA.

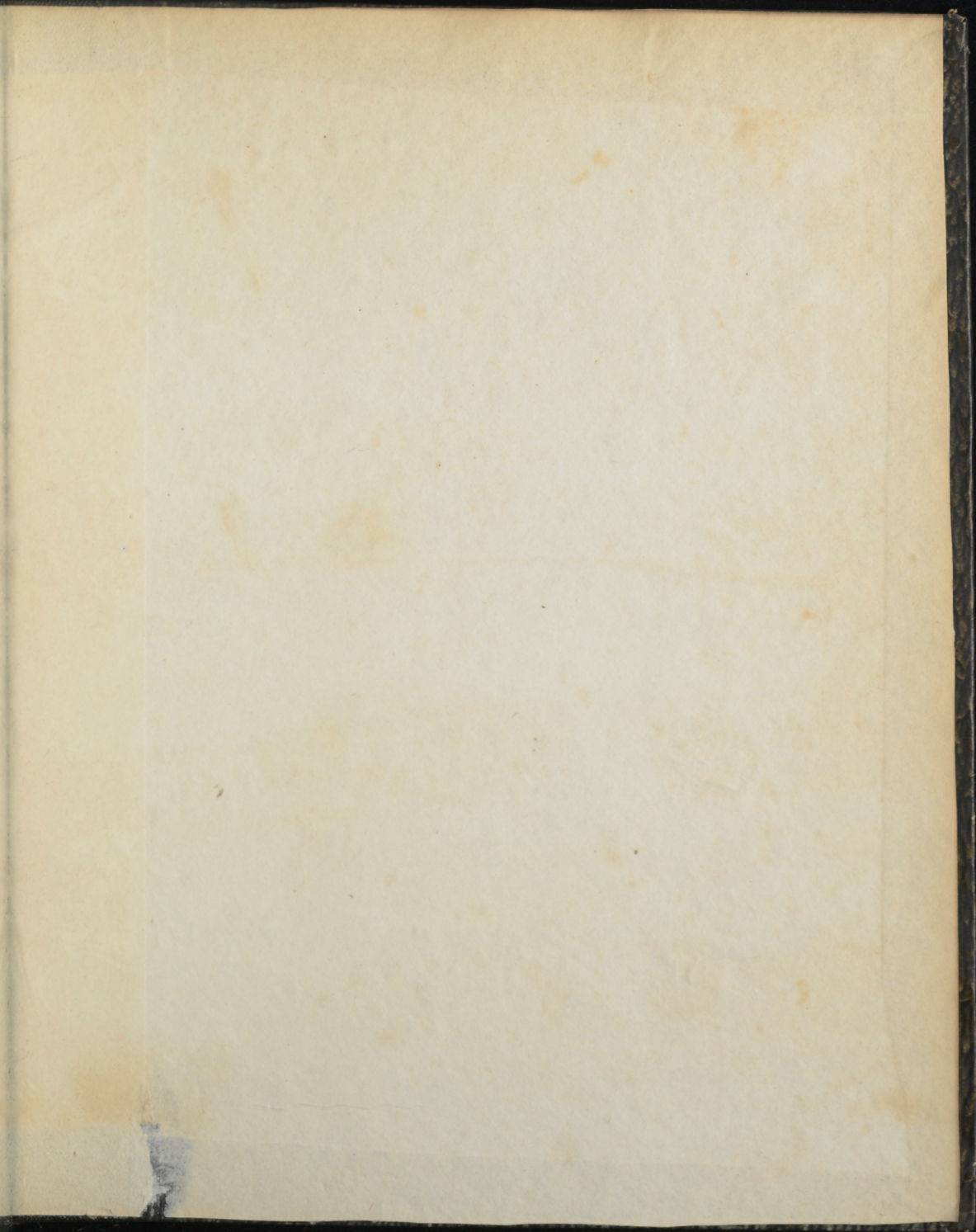
Calvinizati si vis gustare Lutheri  
Mirificam Cœnam, Regio-tende polim.  
Wan des Luthers Mahl wilst schmecken  
Auf Calvinisch zubereit /  
Geh nach Königsberg / ohn gecken  
Dort der Tisch ist außgepreit.

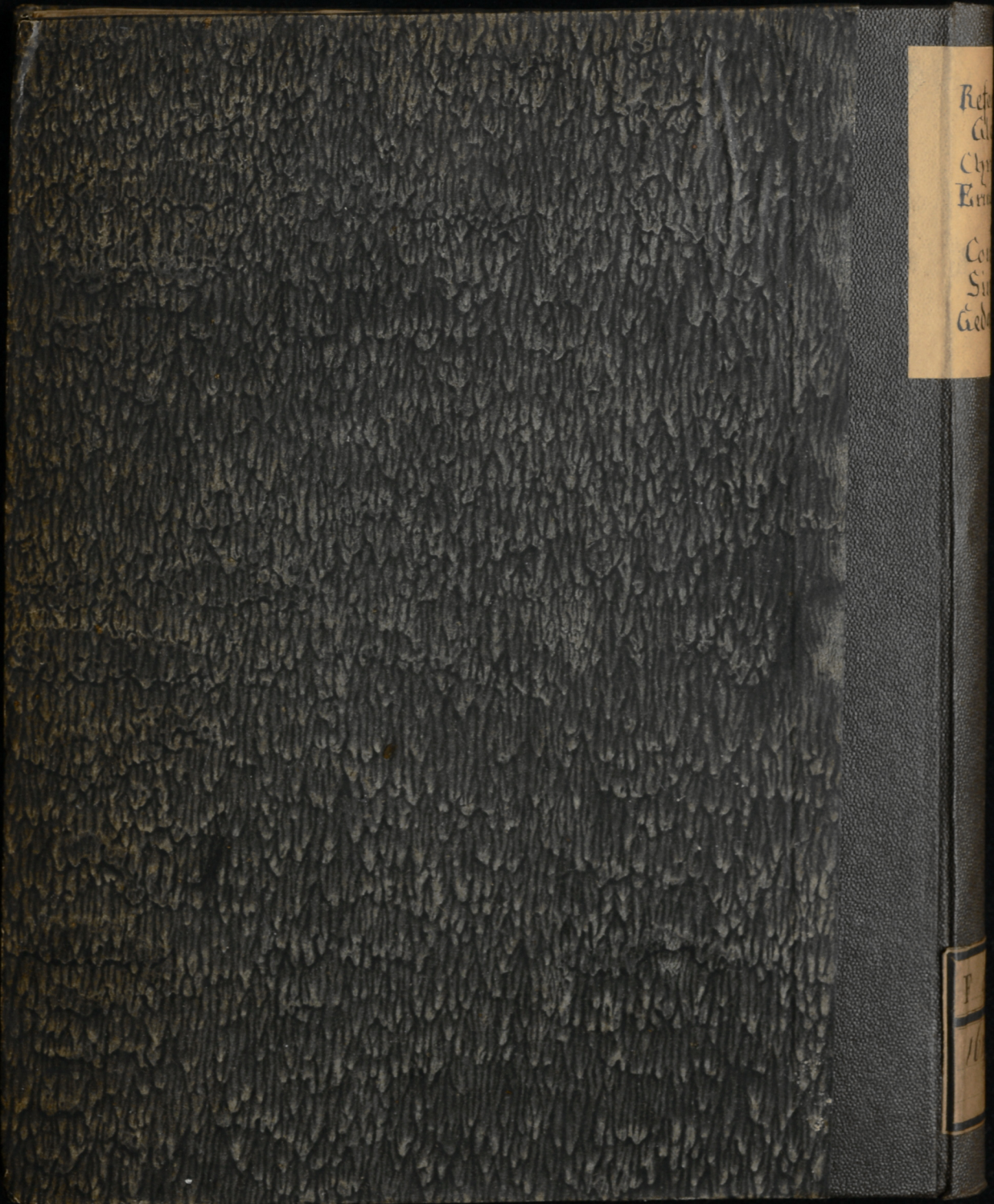
Zur Glory Gottes / und der Seelen Heyl.





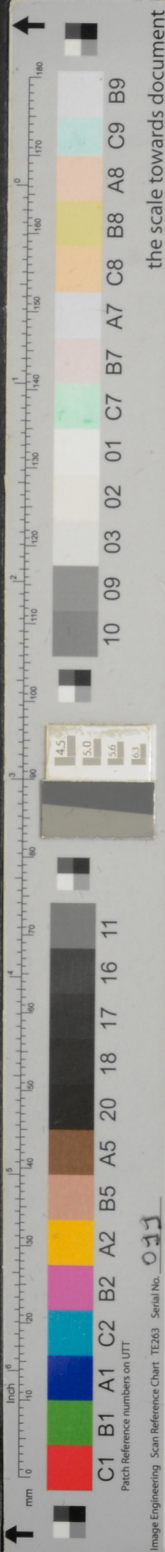






Refo  
Al  
Chy  
Erri  
  
Co  
Si  
Ged

F  
/



the scale towards document

95

der Glaub nach der Lehr Calvini ist keine bloße Einbildung/ daß  
esset / was nicht zugegen ist. Ergo ist Christus wesentlich zuge-  
gen wird also behauptet : Welcher vermeint er greiffe / höre /  
in der That und wesentlich nicht greiffet / höret / sehet / der macht-  
ung und Phanrasen; Ergo à pari; Wan ihr vermeinet / ihr esset  
crament / welches ihr in der That und wesentlich nicht esset /  
lautere Einbildung und Phantasey. Wiederumb. Warhafftig  
Schluckung der Speisen in den Magen / atquiret er  
keine Hinabschluckung des Leibs Christi in euren Magen:  
im nicht warhafftig / und dannoch sagt mir Calvinus, ihr esset

beisthumb sehe ich also fort. Exempelweis / ein Reformirter/  
Nachtmahl / hat diesen Actum oder innerliche Wirkung.  
in dem Brodt gegenwärtig Geistlicher Weis durch  
das ist das gesagt ihr Herren? entweder salt das Ly Geistli-  
chstum? oder salt's auff den Glauben? auff den Glauben kans  
gegenwart wird gesagt von dem objecto oder Gegensatz den  
als auff Christum: so muß derselbe allda seyn / entweder sei-  
ne ein Geistliches Wesen ist / oder der Gnaden nach / welche  
at. Der Seelen nach ist er bey den Calvinisten eben so abwe-  
ch: Ergo muß es nothwendig fallen auff die Gnad. Nun  
wie ihr dan die Geistlicher Weis gegenwärtige Sache oder  
tig essen oder trincken? wie ihr durch dieselbe theilhaftig wer-  
auff eine besondere Weis / und mehr dan in dem H. Sacra-  
mo das Wasser ein Zeichen / und die unschreibbare Gnad / durch  
rd abgewaschen die bezeichnete Sach ist?

wan ein Gläubiger schon hundertmahl sagt: Ich glaube  
Creuz für mich gestorben / mit der Wirkung des Glau-  
uhigten Leib Christi noch nit warhafftig; dan glauben und  
so weit unterschieden / als der Himmel von der Erden. Wie  
hl Christi gnug? Es seye dan / daß ihr meinen Leib esset  
inet dieses eben klar. Geistlicher Weis das Blut Christi trin-  
bey den Reformirten heiscten: man glaube / daß mans trincke:  
sendmahl / daß er Malvaster trincke / und ist nur Apffelstranck  
der warhafftig Malvaster? ihr werdet vielleicht sagen / die ern-  
bahret das Blut und den Leib Christi also mit uns / als wan  
ncken und öffen; aber das als wan ist ein Blietri, und hat  
n / daß wir das Schnitte Brods sollen essen / als wan wir den

† †

Leib